



Auf der Weserbrücke über den Dächern von Lüchtringen: Burkhard Schwiete macht sein Dorf für die Zukunft fit. Zahlreiche Projekte werden umgesetzt. Fotos: Jürgen Drüke

OA-Vorsitzende: Burkhard Schwiete ist der Kapitän des größten Dorfs im Kreis – Lüchtringen geht in die Zukunft

## „Wir sitzen alle in einem Boot“

Von Jürgen Drüke

**LÜCHTRINGEN (WB).** An die Zeiten der Doppelspitze mit Stadtdirektor und Bürgermeister in Höxter kann sich Burkhard Schwiete noch sehr gut erinnern. Das zeigt wie lange der Ortsausschussvorsitzende von Lüchtringen politisch tätig ist. 40 Jahre gehört der 65-Jährige dem Ortsausschuss an. Seit der Kommunalwahl 2020 befindet sich Schwiete in der inzwischen vierten Legislaturperiode als OA-Chef. Der Ur-Lüchtringer ist ein Schwergewicht in der heimischen Politik.

„Lüchtringen ist mein Heimatdorf. Hier bin ich geboren. Hier bin ich aufgewachsen, zur Schule gegangen und seit jungen Jahren in verschiedenen Vereinen aktiv gewesen“, sagt der 65-Jährige. Das Weserdorf ist mit 2948 Einwohnern der größte Ortsteil der Stadt



Lüchtringen ist das größte Dorf im Kreis Höxter. Burkhard Schwiete ist bereits seit 40 Jahren im Ortsausschuss.

Höxter und darüber hinaus sogar im Kreis Höxter. „Es war immer mein Anliegen, etwas für Lüchtringen zu tun“, sagt Schwiete. 1972 schloss sich der damals 16-Jährige der Jungen Union an. „1974 ist die CDU meine politische Heimat geworden. Hier fühle ich mich gut aufgehoben.“ Dabei denkt Schwiete über die Parteigrenzen hinweg: „Es geht um unsere schöne Ortschaft. Dafür ziehen wir hier an einem Strang. Wir sitzen alle in einem Boot“, sagt der OA-Vorsitzende. Der Vater und inzwischen zweifache Großvater bringt sein Dorf nach vorne.

„Meine Stütze ist meine Ehefrau Sylvia“, betont der ehemalige Bezirksleiter eines bekannten deutschen Unternehmens. „Seit drei Jahren befinde ich mich im Vorruhestand. Das kommt meiner Frau, meinen beiden Enkelkindern und bestimmt auch Lüchtringen zugute“, ist der kommunalpolitische Dinosaurier, der so sachlich agiert, überzeugt.

„Gemeinsam für Lüchtringen“. Das Motto steht auch für den Ortsausschuss. Hier sind fünf CDU- und vier SPD-Mitglieder sowie ein Grüner, ein UWG-Mitglied, ein BfH-Mitglied und ein AfD-Mitglied vertreten. „In Lüchtringen gibt es zudem 32 Vereine. Sie sind Impuls- und Ideengeber, Veranstalter und Kulturbotschafter“, ordnete Schwiete dieses Pfund hoch ein. „Die engagierten Bürgerinnen und

Bürger haben so viel zum positiven Bild unseres Ortes beigetragen.“ Zahlreiche Projekte seien verwirklicht worden und würden sich in der Pipeline befinden. Der Kommunalpolitiker spricht von den Begrüßungstafeln an den Ortseingängen, der Erneuerung sämtlicher Ruhebänke im Ort, der Sanierung der Fährhausterrasse,

»1972 bin ich in die Junge Union eingetreten.«

Burkhard Schwiete

der Verbesserung der Mauer an der Friedenseiche, der Anlage von Narzissenbeeten, die vom Förderverein der LGS finanziert worden sei, der Herrichtung des Eiskellers sowie neuer Sitzgruppen durch den Heimat- und Verkehrsverein. Die Vereine würden weitere Projekte an vereinseigenen und städtischen Einrichtungen voranbringen. Die Leichtathletikfreunde, der TuS, die Schützenbruderschaft, der Tennis- und der Fischereiverein hätten sich zuletzt hervor getan.

„Die laufenden Projekte sind die Erlebniswelt Steinbruch und der Lückenschluss Weserpromenade“, spricht Schwiete von großen Beiträgen. Die Kosten für den Steinbruch würden sich auf 26.000 Euro belaufen und die für die Weserpromenade auf 61.000 Euro. Die

Fördermittel des Landes aus der Dorferneuerung würden 17.500 Euro für das erste Projekt und 40.000 Euro für das zweite Projekt betragen. „Hinzu kommt jeweils die Eigenleistung von 8500 Euro und 21.000 Euro. „Alles geht Hand in Hand mit städtischen Leistungen.“ Der Dank gehe an Baudezernentin Claudia Koch.

Der demografische Wandel ist auch am größten Dorf des Kreises nicht vorbeigegangen: „1997 hatten wir noch 3600 Einwohner“, blickt der OA-Vorsitzende zurück. Deshalb stelle sich das Dorf für die Zukunft auf. „Hier gibt es noch Ärzte, eine Apotheke, einen Supermarkt, Gastwirtschaften, zwei Kitas und eine Grundschule. Wir liegen zwischen zwei Kreisstädten. Das sind große Pluspunkte.“

Die Zukunft sei digital. „Wir sind gefordert.“ Lüchtringen nehme am Projekt „Dorf-Zukunft digital“ unter Federführung des Heimat- und Verkehrsvereins (HVV) teil. „Ein sehr engagiertes Team bringt den Aufbau einer professionellen Seite voran. Es gibt eine App Dorffunk. Hier werden alle wichtigen Informationen geteilt“, ist der Ortsausschussvorsitzende stolz. Die Bepflanzung einer Windbruchfläche in der Gänseweide mit Wildobstgehölzen durch den HVV sei ebenfalls ein großer Erfolg. Eine weitere Idee sei die Gestaltung des Dorfmittelpunktes an der Friedens-



Fachwerkhäuser mitten im Weserdorf Lüchtringen. Das kommt sehr gut an.



Die Lüchtringer werden auch die „Neitschen“ genannt. Vor dem Fährhaus sitzt Burkhard Schwiete auf dem Boot mit dem Namen „Neitschen“.

eiche im Vorfeld der LGS 2023. „Die Lüchtringer Mitte soll attraktiver gestaltet werden“, weiß der OA-Vorsitzende um die Unterstützung der Anwohner, der Geschäftsinhaber, der Politik und generell aller Bürger.

Burkhard Schwiete ist zusätzlich seit 25 Jahren im Rat der Stadt Höxter und Vorsitzender des Wirtschaftsförderungsausschusses: „Ich will etwas für Lüchtringen und die Stadt tun“, ist das seit Jahrzehnten eine Herzensangelegenheit des OA-Vorsitzenden von der Weser.